

# Ökologischer Landschaftsgürtel um Deponie soll den Ruf Münchehagens aufpolieren

Vermittlungsausschuß und Plenum fordern Ersatz und Ausgleich für „massive Eingriffe“ in die Natur

Rehburg-Loccum (mr). Die Giftmülldeponie Münchehagen; sie ist weit über die Kreisgrenzen hinaus bekannt und ohne Zweifel mit negativen Auswirkungen für die Stadt Rehburg-Loccum belegt. Vor allem Landwirte, deren Äcker und Wiesen an die Deponiegrenzen, bekommen die Folgen dieser Rufschädigung immer wieder zu spüren, obwohl eine uneingeschränkte Bewirtschaftung der Flächen möglich ist. Um emotionale Einflüsse zu beseitigen und um einen Ausgleich für die „massiven Eingriffe in die Naturhaushalt und das Landschaftsbild“ zu schaffen, fordern die Mitglieder der Münchehagen-Gremien jetzt verstärkt die Anlegung eines ökologischen Landschaftsgürtels rund um die Deponie.

Wie in der gestrigen Ausgabe der HARKE kurz berichtet, stellte der Projektkoordinator Dieter Höllger den Mitgliedern des Münchehagen-Plenums und der Öffentlichkeit

## Luftballon überflog die Staatsgrenze zu Ungarn

Rehburg-Loccum (mr). Während einer der Ferienpaß-Aktionen im Sommer schickten Mädchen und Jungen aus dem Stadtgebiet Rehburg-Loccum Luftballons auf Reisen. Die bunten Ballons legten zum Teil recht weite Wege zurück. Die längste Reise machte der Ballon mit der Karte von Sandra Wesemann. Er wurde in Ungarn gefunden.

Bis nach Breitbrunn am Chiemsee flog der Luftballon mit der Karte von Cynai Lohmeyer. Bei Angela Steinhoff meldeten sich die Finder des Luftballons aus Rupperdorf, einem Ort an der Grenze zu Polen.

Der Vorsitzende des Bad Rehburger Sportvereins, Axel Ziesenis, überreichte den drei Gewinnerinnen des Luftballon-Wettbewerbs jetzt ihre Preise. Zuvor fand ein Fackel- und Lampionumzug statt, den der Sportverein mit Unterstützung der örtlichen Feuerwehr organisiert hatte. Etwa 80 Kinder zogen dabei, begleitet von ihren Eltern, mit Lampions und Fackeln durch Bad Rehburg.

die Pläne und den Beschluß des nicht öffentlich tagenden Vermittlungsausschusses vor. Danach ist vorgesehen, einen etwa 500 Meter breiten Landschaftsgürtel rund um das ehemalige Deponiegelände anzulegen. Auf diese Weise solle, so heißt es in dem Beschluß, „ein genügend großer Abstand zwischen dem Gebiet der ehemaligen Sonderabfalldeponie und den nahrungsmittelproduzierenden landwirtschaftlichen Flächen geschaffen werden.“

Der geplante Landschaftsgürtel ist nach Ansicht aller Beteiligten „längst überfällig“. Er soll aber nicht nur als Puffer zwischen Produktionsflächen und verseuchtem Gelände dienen, sondern auch als Ausgleich und Ersatz für die auf dem Gelände in den vergangenen Jahren vorgenommenen baulichen Projekte. Als Beispiel führte Höllger den Bau von Straßen, Parkplätzen und eines Verwaltungsgebäudes auf. Und weiter: die Herstellung von Klärteichen, Auffangbekken und den Hochbehältern, der Bau von Entwässerungsgräben und nicht zuletzt die vorläufige Abdeckung der Altdeponie.

Bei all diesen Bauten und Einrichtungen, die Bestandteil des eingestellten Planfeststellungsverfahrens gewesen seien, handele es sich um Eingriffe in die Natur und das Landschaftsbild, die durch Aufforstungen, Extensivierung und Anlage von Kleingewässern ausgeglichen werden müßten. Die vorhandenen Waldflächen seien deshalb mit einem ökologischen Landschaftsgürtel zu vernetzen. Um ein „sinnvolles landschaftspflegerisches Gesamtkonzept“ verwirklichen zu können, dürfe der geplante Land-

schaftsgürtel jedoch nicht zu eng bemessen werden.

Nach den Vorstellungen der Mitglieder in den Münchehagen-Gremien umfaßt der geplante Landschaftsgürtel ein Gebiet von insgesamt rund 150 Hektar. Etwa 18 Hektar habe der Landkreis Nienburg bereits angekauft, erläuterte Höllger. 22 Hektar seiner Forstflächen. Rund 110 Hektar müßten noch gekauft werden. Gutachter aus den Landkreisen Nienburg und Schaumburg seien derzeit dabei, den Wert der Flächen zu ermitteln. Anschließend solle beim niedersächsischen Finanzministerium das erforderliche Geld beantragt werden. Die Kosten werden auf etwa fünf Millionen Mark geschätzt.

Wenn die Zustimmung des Finanzministeriums vorliege, solle das Staatliche Amt für Wasser- und Abfallwirtschaft Sulingen beim Amt für Agrarstruktur ein ökologisches Flurbereinigerungsverfahren beantragen, das vergleichbar mit dem sei, das die Stadt Rehburg-Loccum in Münchehagen begonnen hat. „Voraussichtlich Mitte nächsten Jahres kann dann mit der Einleitung dieses Verfahrens begonnen werden“, hoffte Höllger.

Die Münchehagen-Gremien machten in ihrem Beschluß jedoch deutlich, daß mit diesem Grüngürtel „auf keinen Fall eine Flächensicherung für den Emissionsschutz bei etwaigen Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen geschaffen wird“. Dies bleibe dem dann erforderlichen Genehmigungsverfahren vorbehalten.

## Rund ums Steinhuder Meer

Rehburg-Loccum (r). Zu einer Bilderreise „Rund ums Steinhuder Meer“ lädt die Volkshochschule ins Evangelische Altenheim in Loccum ein. Gertrud Schilling hält am Freitag, 8. November, um 15.30 Uhr einen Lichtbildervortrag.